

Beförderung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491929>

Nutzungsbedingungen

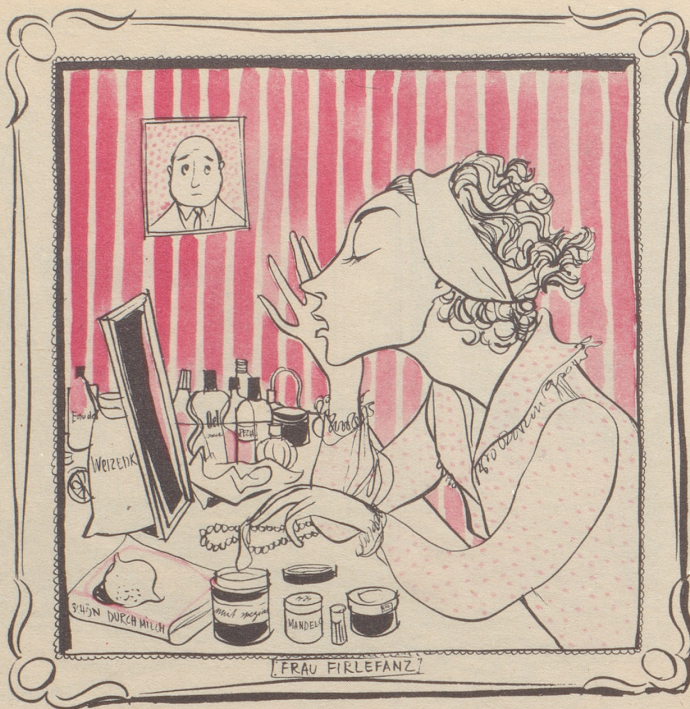
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zeichnung von Alfred Kobel

ZLEIDGENOSSEN - GALERIE

von Walter Lesch

Frau Firlefanz

Frau Firlefanz, geborne Schlumpf,
Tut nichts, was nicht en vogue isch,
Entfettet unermüdlich ihren Rumpf
und nährt sich biologisch.

Sie knabbert zwitschernd Weizenkeim,
Gesäuert mit Zitronen,
Und gibt die Kinder in ein Heim,
Um ihren Teint zu schonen.

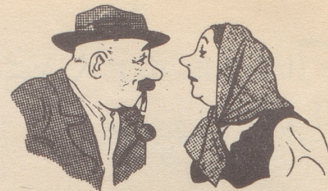
Und Max, der Mann,
Tut, was er kann
Für ihr sensibles Wesen.
Er krampft sich krumm,
Verzichtet stumm,
Wird fett und zahlt die Spesen.



Beförderung

«Häsch ghört, de Heiri isch schints
beförderet worde.»
«Jä zum Bürochef?»
«Nei, a dLuft.»

fis



Chueri und Rägel

«Chueri, darf ich dir emal vorläse,
was ich als <korr.> eusem Blättli ischicke
will? Ich weit gern dis Urteil als Poli-
tiker drüber ghöre.»

«So? Bisch under d Zitiggsschriiber
gange? So lis!»

«Also: Der Gemeinderat von Unter-
berglikon hat sich vergangen Sams-
tag zu seiner 33. ordentlichen Sitzung
im <Leuen> zusammengefunden. Den
Vorsitz führte Herr Gemeindepräsident
Brönz; anwesend waren die Herren Ge-
meinderäte Schmutz, Fritz, Glatz, Kratz,
Stutz und Butz, sowie mit beratender
Stimme Herr Gemeindeschreiber Fäderli.
Ferner wohnten der Sitzung bei die Her-
ren Präsidenten der Rechnungsprüfungs-,
Friedhof-, Feuerwehr- und Schulkom-
mission, nämlich die Herren Krank, Frank,
Blank und Ank. Zu dem an die Sitzung
anschließenden Trunk und Imbiß fanden
sich ferner Vertreter der Kirchenpflege
und des Bezirkrats ein.»

«Jä, isch das alles? Über was händs
denn verhandlet? Was händs für Be-
schlüß gfaßt?»

«Das fragsch du mich? Bisch denn du
kein Politiker? Was meinsch denn du,
won ich s Kommünikee-Schriibe glernt
hebi? Da lis, was di schtänderätliche
Kommission für Lufttransport kommü-
niert hät: DNäme vo sibe Schtandes-
herre, der Präsident, di Delegierte vo
der Bundesverwaltig, dGäsch vo Gämf
und Cointrin bim <Imbiß> – und fertig.»

«Jäso, und jetz meinsch du, eusi Läser
seiged au zfride mit somene Kommü-
nikee? Da häsch di troge; mir sind keini
Brätzelibuebe!»

«Als Gmeindsbürger offebar nid,
Chueri. Aber als Schtaatsbürger lueget
men eu derfür a. Das isch en Troscht
für eus schtimmrächtslosi Wiibervölcher.
Adie beschtens.»

«Nei: <Guet Nacht, Schtimmbürger!>
söttisch säge.»

AbisZ

MALEX

! das ausgezeichnete Katermittel



schon ein einziges MALEX

wirkt rasch und zuverlässig bei Kopfweh,
Kater, Schmerzen und Unwohlsein aller Art.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.